



Das Projekt der bayerischen Landfrauen in Kenia

Eine kurze Zusammenfassung

Januar 2019

Wer sind wir:

Die BBV-Landfrauen Internationale Zusammenarbeit GmbH (BBV-LIZ)

- wurde im Februar 2017 vom BBV als gemeinnützige Gesellschaft gegründet
- Gegenstand und Zweck ist die Entwicklungszusammenarbeit zur Förderung von Frauen im ländlichen Raum in Entwicklungs- und Schwellenländern
- Geschäftsführer sind der ehem. Generalsekretär des BBV, Herr Hans Müller und die Direktorin der Landfrauengruppe, Frau Dr. Andrea Fuß
- Projektleiterin ist Angelika Eberl, Projektassistentin ist Kerstin Wagner

Was tun wir:

Die BBV-LIZ GmbH führt von Mai 2017 – September 2019 ihr erstes Projekt durch:

Stärkung von Bäuerinnen und Landfrauen und deren Interessensvertretungen in Siaya, Bungoma, Kakamega (Westkenia) im Rahmen des Globalvorhabens „Grüne Innovationszentren in der Agrar- und Ernährungswirtschaft“

Auftraggeber und Finanzierung



Vertragspartner



Wo arbeiten wir:



Wir arbeiten in Westkenia, in den Countys:

- Bungoma
- Kakamega
- Siaya
- 10 % der Landesbevölkerung
- auf 1,3 % der Fläche Kenias
- 120.000 Kleinbauern Ø 1,2 ha Land
- Ø 2-3 Kühe mit Ø 3-5 l/Milch
- Cashcrop: Mais, Zuckerrohr

Was machen wir konkret:

1. Ziel **Stärkung von Interessengruppen – Unterstützung beim Aufbau eines Landfrauenverbandes**



Unsere Aktivitäten und Erfolge:

- | | |
|-------------------------|--|
| September 2017 | Gründung der Women Farmers Association of Kenya (WoFaAK). |
| Februar - Dezember 2018 | 3 Workshops à 2,5 Tage „Leadership & Governance I, II und III“ mit insgesamt 60 Vertreterinnen von Frauengruppen in den drei Countys durchgeführt. |
| Mai 2018 | Jeweils eine Repräsentantin und Stellvertreterin pro County gewählt. |
| Jan./Mai/Aug./Okt. 2018 | Erfahrungsaustausch mit bayerischen Landfrauen in Kenia und Bayern. |

Stimmen aus dem Landesvorstand:

Landesbäuerin Anneliese Göller:

„Alles, was in der WoFaAK passiert, muss von den Männern abgenickt sein. Sehen die keinen Vorteil in der Verbandsarbeit oder halten die Beratungen und Schulungen gar für Zeitverschwendung, lassen sie ihre Frauen nicht mehr zu den Treffen. Das wirkt befremdlich auf uns. Aber seien wir ehrlich: So lange ist es noch nicht her, dass auch hierzulande Frauen für Beruf oder Amt die Erlaubnis ihrer Männer brauchten. Als unser Verband vor 70 Jahren gegründet wurde, durften sich Frauen noch nicht einmal öffentlich versammeln.“

2. Stellvertretende Landesbäuerin Christine Reitelshöfer:

„Steter Tropfen höhlt den Stein – die Stellung der bayerischen Bäuerinnen im Betrieb und in der Gesellschaft kam auch nicht von heute auf morgen. Es braucht Mut und Durchhaltekraft, etwas zu verändern.“

Was machen wir konkret:

2. Ziel Fortbildung und Beratung zur Einkommensdiversifizierung im Bereich Milch, z.B. Verbesserung in der Fütterung, Haltung, Milchqualität, Kälberaufzucht



Unsere Aktivitäten und Erfolge:

- Januar/Mai 2018 6 eintägige Seminare zur Kälberaufzucht mit 221 Bäuerinnen und Bauern durchgeführt.
- Februar/März 2018 2 solare Milchkühlanlagen finanziert und in Zusammenarbeit mit der Uni Hohenheim bei zwei Kooperativen installiert.
- Seit Juli 2018 fachliche Begleitung der beiden Kooperativen durch WoFaAK.
- Oktober 2018 3 zweitägige Seminare zu Fütterung, Zucht, Dokumentation und Milchqualität mit 95 Bäuerinnen und Bauern durchgeführt (3 Seminare folgen im Feb.19)

Stimmen aus dem Landesvorstand:

1. Stellvertretende Landesbäuerin Christine Singer:

„Eigentlich wollten wir uns in der Wertschöpfungskette Milch auf die Weiterverarbeitung konzentrieren. Aber als wir vor Ort das Vieh, die Haltungsmethoden und die Milchleistung gesehen haben, sind wir einen Schritt zurückgegangen und von der Kuh aufs Kalb umgestiegen – denn ein gesundes Kalb ist die Voraussetzung für eine erfolgreiche Milchwirtschaft.“

„Dass man beispielsweise gegen Kälberdurchfall auch Schwarztee mit Salz und Zucker geben kann, hat die Frauen erstaunt - es gibt in unserem Projektgebiet leider nur sehr wenig Wissen über bewährte Hausmittel, so wie es bei uns üblich ist.“

2. Stellvertretende Landesbäuerin Christine Reitelshöfer:

„Es gibt viele kleine Stellschrauben, an denen wir drehen können, um das zu ändern. So ist bislang nicht bekannt und nicht üblich, seine Kühe einzuzäunen, um organischen Dünger aufzufangen, den man auf die Süßkartoffelfelder oder den Mais ausbringen kann.“

Was machen wir konkret:

3. Ziel Fortbildung und Beratung zu verbesserter Ernährung – mit Schwerpunkt Süßkartoffel, grundlegende Kenntnisse zu einer ausgewogenen und gesunden Ernährung vermitteln



Unsere Aktivitäten und Erfolge:

- Mai 2018 2 eintägige Seminare zur gesunden Ernährung mit 60 Bäuerinnen durchgeführt.
- Mai 2018 1 eintägiges Seminar für „Training of Trainers“ mit 30 Bäuerinnen durchgeführt.
- Okt. 2018 1 Follow-up Training für „Training of Trainers“ mit 26 Bäuerinnen durchgeführt.
- Okt. 2018 1 zweitägiges Seminar für „Training of Trainers“ mit 20 Bäuerinnen durchgeführt.

Stimmen aus dem Landesvorstand:

2. Stellvertretende Landesbäuerin Christine Reitelshöfer:

„Der Wissensdurst und die Frauenpower haben mich so fasziniert, dass ich die Frauen unbedingt wieder treffen wollte.“

Bezirksbäuerin Schwaben Christiane Ade:

„Ich hab’ mich vorher gefragt: Ob die das wohl annehmen, was wir erzählen? Schließlich hätte es sein können, dass die Kenianerinnen die Hilfe der Europäerinnen als Einmischung empfinden. Doch das Gegenteil war der Fall. Die Frauen waren sehr interessiert und haben fleißig mitgeschrieben. Viele Informationen sind in lockeren Gesprächen geflossen, halt von Bäuerin zu Bäuerin, von Frau zu Frau.“

1. Stellvertretende Landesbäuerin Christine Singer:

„Bei den Ernährungstrainings habe ich den Wert unserer hauswirtschaftlichen Ausbildung wieder einmal deutlich erkannt. Die Frauen kochen täglich das, was immer schon gekocht wird. Gegessen wird was schmeckt, hauptsächlich Kohlenhydrate. Bewusstsein für gesunde Ernährung ist fast nicht vorhanden. „Neue“, unbekannte Lebensmittel, die traditionell nicht auf dem Speiseplan stehen, werden nur sehr zögerlich angenommen. Ernährungstrends sind in Kenia völlig unbekannt - hier ist es schon schwierig, bisher nicht verwendete gesunde Lebensmittel aus dem eigenen Umfeld zu etablieren.“

Was machen wir konkret:

- 4. Ziel** Förderung des länderübergreifenden Austausches durch gegenseitige Besuche in Kenia und Bayern, ausführliche Berichte bei Veranstaltungen der bay. Landfrauen, Teilnahme an Veranstaltungen des BMZ & der GIZ



Unsere Aktivitäten und Erfolge:

- Dezember 2017 1 Follow Up-Treffen mit Kenianerinnen, die in Deutschland waren, in Kenia durchgeführt.
- Jan./Mai/Okt. 2018 Austauschveranstaltungen mit bayerischen Landfrauen in Kenia
- August 2018 3 kenianische Frauen in Führungspositionen nahmen am internationalen Führungskräfteworkshop in Feldafing/Herrsching teil.
- August 2018 Kenianischer Abend in Spatzhausen

Regelmäßige Teilnahme der Projektleiterin A. Eberl an Veranstaltungen der GIZ und des BMZ.

Zahlreiche Berichte und Artikel über unser Projekt in Zeitungen, Magazinen, Facebook, auf der Landfrauenseite des BBV und auf unserer Homepage unter www.bbv-liz.de.

Stimmen aus dem Landesvorstand:

Landesbäuerin Anneliese Göller:

„Ich habe viele Eindrücke aus Kenia mitgenommen. Es war lehrreich zu sehen, dass Strom, sauberes Wasser und gescheite Straßen nicht selbstverständlich sind. Mich haben die Kraft und Lebensfreude der Frauen sehr beeindruckt. Ihr Alltag ist sicher viel schwerer, trotzdem sind sie viel zufriedener und glücklicher als viele Menschen bei uns. Dies ist ein Projekt, hinter dem ich sehr gut stehen kann, es macht Sinn. Wir schicken kein Geld, sondern es ist ein direkter Erfahrungsaustausch. Noch bis Ende 2019 läuft das Projekt. Ich hoffe, dass es danach weitergeht, denn es ist wichtig, vor Ort dranzubleiben und immer wieder nachzuhaken, damit sich dauerhaft etwas tut.“